Die Seite des SOG-Zentralvorstandes : Rückblick auf das Jahr 2004

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rückblick auf das Jahr 2004

Der Zentralvorstand legt der Delegiertenversammlung am 12. März 2005 einen umfassenden Jahresbericht vor. Wir veröffentlichen hier Auszüge daraus.

Verbandsgremien

Die dauernde Auseinandersetzung mit der Militär- und Sicherheitspolitik bildete neben den Überlegungen zur Zukunft der ASMZ das Schwergewicht in der Arbeit des Zentralvorstandes. Im Herbst wählte er Oberst i Gst Michele Moor zum dritten Vizepräsidenten. Zur EO-Revision beschloss er die Ja-Parole. Im Mai setzte der Zentralvorstand einen Wahlkoordinationsausschuss ein, der ein Anforderungsprofil für den nächsten Zentralpräsidenten erstellte.

Die Präsidentenkonferenz tagte dreimal. Zusätzlich trafen sich im 2. Quartal die Präsidenten regional mit Vorstandsmitgliedern der SOG, ebenso fand eine Konferenz der Präsidenten der Fachoffiziersgesellschaften statt. Es hat sich ausgesprochen bewährt, die beiden zentralen verbandspolitischen Themen, nämlich die Zukunft der ASMZ und Vorstellungen zum Profil des nächsten Zentralpräsidenten, im kleineren Kreis zu diskutieren. Regelmässiges Traktandum an den Konferenzen waren die Überlegungen des Zentralvorstandes zur Finanz- und Armeeplanung.

Am 27. März 2004 versammelte die SOG ihre Delegierten und Gäste in der französischen Schweiz, und zwar im internationalen Uhrenmuseum von La Chaux-de-Fonds. *L'homme et le temps* steht symbolhaft an seiner Eingangspforte. Mit der Zeit gehen und auf das wechselnde Umfeld reagieren müsse auch die Armee, wie Zentralpräsident Ulrich Siegrist und Armeechef Christophe Keckeis aus ihrer Sicht darlegten. Oppositionslos passierten die Jahresgeschäfte. Die Delegierten wählten Oberst i Gst Ulrich Siegrist für ein statutengemässes letztes Jahr als Zentralpräsidenten. Mit Worten der Freundschaft, Anerkennung und des Dankes verabschiedete der Zentralpräsident Br Roberto Fisch. Fünf Jahre wirkte der Tessiner als Vizepräsident. Vom Oktober 1999 bis Juni 2000 leitete er gemeinsam mit Oberst i Gst S. Albertin ad interim die Geschäfte der SOG.

Arbeitsgruppen

Da die *subsidiären Sicherungseinsätze* im Jahr 2004 mengenmässig einen zentralen Stellenwert einnahmen, sie das Design der Armee bestimmten, Auswirkungen auf die Ausbildung der andern Armeeaufträge hatten und die Fehler der vergangenen Jahre endlich korrigiert werden sollten, setzte sich eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe damit auseinander. Sie kam zum Schluss, dass die Botschaftsbewachung zum Leistungspaket der Armee gehört, legte aber einen Forderungskatalog vor. Die Arbeitsgruppe *«Wirtschaft und Miliz»* formulierte als Ziel, ausländische und inländische Firmenchefs zu beeinflussen, wie sie sich gegenüber der Miliz verhalten sollen. Dafür muss jedoch das Fundament des Milizsystems stimmen. Mit Blick auf die Zukunft wird die Arbeitsgruppe *«Allgemeine Wehrpflicht»* verschiedene Dienstmodelle analysieren, immer die Interessen der Armee berücksichtigend.

Mit gutem Erfolg und vor internationalem Publikum sind am 27./28. Februar 2004 die *Schweizer Offiziers- und Instruktoren-Skimeisterschaften* in Andermatt durchgeführt worden. Der Arbeitsausschuss *Werbung* erarbeitete das Werbekonzept für die Anwärterkurse. Er redigierte einen einfachen Flyer, der in Deutsch, Französisch und Italienisch die Gründe auflistet, warum es sich empfiehlt und lohnt, einer Offiziersgesellschaft beizutreten.

Seminare

Am Seminar zu «Armee- und Finanzplanung» vom 6. März 2004 in Aarau befassten sich OG-Präsidenten, Mitglieder der Arbeitsgruppen und des Zentralvorstands eingehend mit den Armeeaufträgen und der Ausbildung. Noch bevor der Bundesrat am 24. März 2004 der Armee mehr Aufgaben zugunsten der inneren Sicherheit übertragen hatte und damit ihren Charakter weiter von der Ausbildungs- zur Einsatzarmee verschob, verlangte die SOG, dass die Planer Varianten vorlegen sollten, was im Rahmen der Armeeaufgaben und der vorhandenen Mittel noch geleistet werden kann. Die Leistungsprofile seien zu definieren, und zwar vom Bundesrat.

Das Thema «Zivile und militärische Kaderausbildung – eine Investition für alle» zog gut 40 junge Offiziere ins Luzerner Armeeausbildungszentrum. Sie folgten Referaten von Betriebswirtschaftsprofessor und Milizbrigadier Bruno Staffelbach, dem Finnen Matti Paasila, CEO der Sarna AG, Edi Engelberger jun. als Vertreter eines Gewerbebetriebes und Div Ulrich Zwygart, dem Kdt der Höheren Kaderausbildung. In Workshops brachten die jungen Offiziere ihre eigenen Überlegungen ein. Die These, wonach die Stellung des Milizoffiziers in der Wirtschaft eng verknüpft sei mit der Miliztauglichkeit der Gesellschaft, dürfte die SOG noch länger beschäftigen.

Aus der Idee, dass vor allem aus der Armee entlassene Offiziere weiterhin aktuelle Armeeinformationen aus erster Hand erhalten sollten, entstand das Forum für Milizoffiziere mit dem Namen ChanceMiliz. Seine erste Veranstaltung fand am 23. Oktober 2004 im AAL statt. Das Programm war in Zusammenarbeit mit der SOG, der OG Luzern und dem Kdo ZS entstanden.

Internationale Kontakte

Die SOG nahm u.a. teil an den Kongressen der Confédération Interalliée des Officiers de Réserves CIOR, an den parallel verlaufenden Meetings der Reserveoffiziere der Sanität und an den Zusammenkünften der Gaminger-Initiative. Es ist für die Schweiz wichtig, sich über andere Armeen zu informieren. Je vielfältiger die Kanäle dazu sind, als desto erhärteter dürfen die Lagebeurteilungen gelten.

Sicherheits- und Militärpolitik

Nicht die Armee, sondern die politische Führung muss definieren, 1. was lagegerecht und 2. im engen finanziellen Rahmen nötig und möglich ist. Die leitenden Organe der SOG hatten sich kontinuierlich übers ganze Jahr mit der Problematik befasst und kamen aufgrund der Risikobeurteilung zum Schluss, dass der Umbau von der klassischen Verteidigungsarmee hin zur multifunktionalen Armee für Prävention, Schutz und Sicherheit notwendig ist. Der Zentralvorstand reichte dem Bundesrat Anfang September Thesen zur Umsetzung des Leitbildes XXI unter dem Titel **«Unsere Armee braucht ein klares Profil»** ein und veröffentlichte sie gleichzeitig (www.sog.ch/aktuelleArmeefragen).

ASMZ

Im März 2004 legte die Task Force ASMZ dem Zentralvorstand ihren Schlussbericht mit drei Empfehlungen vor:

1. Es seien Kooperationen zu prüfen, unter dem Gesichtspunkt, dass sie der ASMZ einen finanziellen und publizistischen Mehrwert bringen.
2. Es sei ein Massnahmenpaket zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit zu schnüren, enthaltend die Beibehaltung des Pflichtabonnements, die Erhöhung des Abonnementspreises von Fr. 20.– auf Fr. 30.– und, je nach finanzieller Notwendigkeit, Einsparungen, abgestuft nach Prioritäten.
3. Die ASMZ sei durch eine eigene Rechtsträgerschaft herauszugeben, wobei im Vordergrund die gemeinnützige Aktiengesellschaft stehe.

Zweimal wurde das Geschäft mit der Präsidentenkonferenz erörtert. Dabei zeigte die Mehrheit der Präsidenten den Willen, der ASMZ die nötige finanzielle Basis zu verschaffen und bei ihren Mitgliedern für die Erhaltung des obligatorischen Abonnements und eine Preiserhöhung zu plädieren. Die Änderung der Rechtsform wurde mehrheitlich nicht als dringend erachtet.

Dank

Die Arbeit in der SOG, aber auch in allen andern Offiziersgesellschaften wäre nicht möglich ohne das ehrenamtliche Engagement unzähliger Kameradinnen und Kameraden. Ihnen gebührt unser Dank. ■